

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Sabine Zimmermann, Jutta Krellmann, Diana Golze, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 17/2870 –**

Ausbreitung atypischer Beschäftigungsverhältnisse und Anforderungen an die Politik (Nachfrage zu Bundestagsdrucksache 17/2790)

Vorbemerkung der Fragesteller

Im August 2010 befragte die Fraktion DIE LINKE. die Bundesregierung zur Ausbreitung atypischer Beschäftigung (vgl. Bundestagsdrucksache 17/2719). Aus der Antwort der Bundesregierung ergeben sich einige weitere Nachfragen, die auf diesem Weg gestellt werden.

1. Wie stellt sich die relative atypische Beschäftigung nach Strukturmerkmalen dar (vgl. Antwort zu Frage 6 der Kleinen Anfrage auf Bundestagsdrucksache 17/2790, Tabellen 7 und 8), bezogen auf die jeweils betroffene Gruppe (Beispiel: atypische Beschäftigung bei Frauen: wie viel Prozent der Frauen sind atypisch beschäftigt, wie viel Prozent aller Beschäftigten)?

Der Anteil der atypisch Beschäftigten an den Kernerwerbstätigen nach jeweiligem Merkmal ergibt sich aus der folgenden Tabelle. So waren im Jahr 2009 nach dem Mikrozensus 21,9 Prozent aller Kernerwerbstätigen atypisch beschäftigt. In Ostdeutschland lag dieser Anteil bei 19,5 Prozent, in Westdeutschland bei 22,5 Prozent. Eine Darstellung der Anteile auf Basis der Daten der Bundesagentur für Arbeit (vgl. Tabelle 7 in Bundestagsdrucksache 17/2790) ist nicht möglich, da die Beschäftigungsstatistik nicht die Grundgesamtheit der Erwerbstätigen abbildet, die als Bezugsgröße benötigt wird.

Tabelle 1: Anteil der atypisch Beschäftigten an den Kernerwerbstätigen¹⁾ nach Strukturmerkmalen im Jahr 2009 in Prozent

Anteil der atypischen Beschäftigung nach Strukturmerkmalen (in %)	Insgesamt (in %)	Teilzeitbeschäftigte (in %)	befristet Beschäftigte (in %)	geringfügig Beschäftigte (in %)	Zeitarbeitnehmer (in %)
Insgesamt	21,9	14,2	7,6	7,4	1,6
davon Ost	19,5	8,8	10,4	6,5	1,9
West	22,5	15,5	6,9	7,7	1,5
davon Männer	11,5	3,5	6,7	3,2	2,0
Frauen	34,1	26,6	8,7	12,4	1,2
davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
15 - 25	35,6	10,0	26,0	8,8	3,2
25 - 35	24,1	10,8	12,9	6,1	2,5
35 - 45	21,8	15,8	5,9	7,4	1,5
45 - 55	19,4	14,6	4,6	7,2	1,3
55 - 65	19,5	15,8	3,8	9,0	0,8
davon Deutsche(r)	21,1	13,7	7,2	7,0	1,4
Ausländer(innen)	30,8	19,0	11,7	12,0	3,7

¹⁾ Kernerwerbstätige: Erwerbstätige im Alter von 15-64 Jahren ohne Personen in Bildung oder Ausbildung und ohne Zeit- und Berufssoldat(en/innen) sowie Grundwehr- und Zivildienstleistende

Quelle: Destatis, Mikrozensus 2009

- Wie hat sich die Zahl der Aufstocker unter den atypischen Beschäftigten seit 2005 entwickelt (bitte entsprechend der Struktur der Tabelle 9 in oben genannter Antwort mit jährlichen Zahlen beantworten)?

Angaben zum Arbeitslosengeld-II-Bezug von Beschäftigten können nur auf Basis der Statistik der Bundesagentur für Arbeit gemacht werden. Die folgende Tabelle stellt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten, der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten, der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Arbeitnehmerüberlassung sowie die Zahl der Arbeitslosengeld-II-Bezieher, für die eine gültige Meldung in der Beschäftigungsstatistik für die jeweilige Beschäftigungsform vorliegt, dar. Angaben zu erwerbstätigen Arbeitslosengeld-II-Beziehern differenziert nach verschiedenen Beschäftigungsformen können auf Basis einer kombinierten Auswertung von Grundsicherungs- und Beschäftigungsstatistik erst ab dem Jahr 2007 gemacht werden. Die Zahl der erwerbstätigen Arbeitslosengeld-II-Bezieher mit einem Bruttoeinkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit bis 400 Euro wird nachrichtlich ausgewiesen. Diese Zahl der Grundsicherungsstatistik weicht aus methodischen Gründen von den Ergebnissen der genannten kombinierten Auswertung von Grundsicherungs- und Beschäftigungsstatistik ab (vgl. Antwort auf die Schriftliche Frage 82 auf Bundestagsdrucksache 17/702). In der Abgrenzung der Beschäftigten können sich geringfügige Abweichungen durch die Erfassung nach dem Wohn- und Arbeitsortprinzip je nach Datenquelle ergeben.

Tabelle 2: Entwicklung des Anteils der Arbeitslosengeld-II-Bezieher an den Beschäftigten

Berichtsmonat ¹⁾	sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigte			ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte			Nachrichtlich: Alg II-Bezieher mit Bruttoeink. aus abh. ET bis 400 Euro	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Arbeitnehmerüberlassung ²⁾		
	insgesamt	Alg II- Bezieher	Anteil (in %)	insgesamt	Alg II- Bezieher	Anteil (in %)		insgesamt	Alg II- Bezieher	Anteil (in %)
30.06.2007	4.773.168	180.400	3,8	4.881.535	415.835	8,5	608.816	639.033	91.984	14,4
30.06.2008	5.002.792	200.707	4,0	4.882.173	462.124	9,5	675.835	710.006	91.713	12,9
30.06.2009	5.201.759	209.598	4,0	4.931.783	485.401	9,8	694.761	530.599	57.500	10,8

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Es liegen keine Daten aus der Schnittstelle zwischen Grundsicherungs- und Beschäftigtenstatistik vor Januar 2007 vor.

Sv-pflichtig und geringfügig Beschäftigte nach dem Arbeitsortprinzip, beschäftigte Alg II-Bezieher nach dem Wohnortprinzip.

1) Bis zum Ablauf von drei Jahren nach Auswertungstichtag bzw. -zeitraum haben Ergebnisse aus der Beschäftigungsstatistik den Status "vorläufig".

2) Arbeitnehmerüberlassung für die Jahre 2005-2007 nach der Wirtschaftsunterklasse 74502 WZ2003 und ab 2008 nach den Wirtschaftsgruppen 782+783 der WZ 2008.

3. Was sind die zehn Branchen, in denen während der Krise die meisten Normalarbeitsplätze entstanden sind (bitte nach dem Muster der Antwort zu Frage 10 der Kleinen Anfrage auf Bundestagsdrucksache 17/2790 beantworten)?

Die zehn Wirtschaftszweige mit dem größten absoluten bzw. relativen Zuwachs der Zahl der Normalarbeitsverhältnisse zwischen 2008 und 2009 können den folgenden Tabellen entnommen werden. Zeitarbeitnehmerinnen und Zeitarbeitnehmer sowie Wirtschaftszweige mit einer hochgerechneten Erwerbstätigenzahl unter 5 000 wurden bei der Bestimmung der Branchen mit den stärksten Veränderungen nicht berücksichtigt.

Tabelle 3: Die zehn Wirtschaftszweige mit dem größten absoluten Zuwachs der Zahl der Normalerwerbstätigen

Wirtschaftszweige (Mikrozensus, 2-Steller WZ 2008)	2008 (in 1.000)	2009 (in 1.000)	Zuwachs 2008 ggü. 2009 (in 1.000)
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	537	643	106
82 Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	173	230	57
28 Maschinenbau	870	919	49
66 Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	98	145	47
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	402	445	43
86 Gesundheitswesen	1 412	1 450	38
69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	258	286	28
55 Beherbergung	174	200	26
35 Energieversorgung	255	280	25
42 Tiefbau	187	209	22

Quelle: Destatis, Mikrozensus

Tabelle 4: Die zehn Wirtschaftszweige mit dem größten relativen Zuwachs der Zahl der Normalerwerbstätigen

Wirtschaftszweige (Mikrozensus, 2-Steller W Z 2008)	2008 (in 1.000)	2009 (in 1.000)	Zuwachs 2008 ggü. 2009 (in %)
59 Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	20	30	50,0
66 Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	98	145	48,0
82 Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	173	230	32,9
15 Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	16	20	25,0
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	22	27	22,7
50 Schifffahrt	24	29	20,8
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	537	643	19,7
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	115	135	17,4
37 Abwasserentsorgung	25	29	16,0
55 Beherbergung	174	200	14,9

Quelle: Destatis, Mikrozensus

4. Was sind die zehn Branchen, in denen während der Krise die meisten atypischen Beschäftigungsverhältnisse verloren gingen (bitte nach dem Muster der Antwort zu Frage 11 der Kleinen Anfrage auf Bundestagsdrucksache 17/2790 beantworten)?

Wiederum auf Basis eines Vergleichs der Jahre 2008 und 2009 können die zehn Wirtschaftszweige mit der größten absoluten bzw. relativen Verringerung der Zahl der atypischen Beschäftigungsverhältnisse zwischen 2008 und 2009 den folgenden Tabellen entnommen werden. Zeitarbeiternehmerinnen und Zeitarbeiternehmer sowie Wirtschaftszweige mit einer hochgerechneten Erwerbstätigenzahl unter 5 000 wurden bei der Bestimmung der Branchen mit dem stärksten Veränderungen nicht berücksichtigt.

Tabelle 5: Die zehn Wirtschaftszweige mit der größten absoluten Verringerung der Zahl der atypisch Beschäftigten

Wirtschaftszweige (Mikrozensus, 2-Steller WZ 2008)	2008 (in 1.000)	2009 (in 1.000)	Rückgang 2008 ggü. 2009 (in 1.000)
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	189	146	-43
29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	94	68	-26
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	117	93	-24
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	153	138	-15
72 Forschung und Entwicklung	123	109	-14
74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	28	16	-12
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	32	21	-11
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	69	58	-11
22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	43	34	-9
42 Tiefbau	29	20	-9

Quelle: Destatis, Mikrozensus

Tabelle 6: Die zehn Wirtschaftszweige mit der größten relativen Verringerung der Zahl der atypisch Beschäftigten

Wirtschaftszweige (Mikrozensus, 2-Steller WZ 2008)	2008 (in 1.000)	2009 (in 1.000)	Rückgang 2008 ggü. 2009 (in %)
33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	13	6	-53,8
74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	28	16	-42,9
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	32	21	-34,4
42 Tiefbau	29	20	-31,0
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	28	20	-28,6
31 Herstellung von Möbeln	25	18	-28,0
29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	94	68	-27,7
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	189	146	-22,8
11 Getränkeherstellung	10	8	-20,0
61 Telekommunikation	15	12	-20,0

Quelle: Destatis, Mikrozensus

5. Wie hoch waren im Jahr 2008 und 2009 die durchschnittlichen Bruttoverdienste und -stundenlöhne (bitte anlehnend an die Tabellen 12 und 15 der Antwort zu der Kleinen Anfrage auf Bundestagsdrucksache 17/2790 beantworten)?

Die Bruttomonats- und Bruttostundenlöhne zu den in der Antwort zu den Fragen 3 und 4 genannten Wirtschaftszweigen werden in den folgenden Tabellen dargestellt. Im Jahr 2008 lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen) von Vollzeitbeschäftigten nach der Vierteljährlichen Verdiensterhebung bei 3 103 Euro, im Jahr 2009 bei 3 141 Euro. Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst (ohne Sonderzahlungen) von Voll- und Teilzeitbeschäftigten ohne geringfügig Beschäftigte und Personen in Altersteilzeit lag im Jahr 2008 bei 17,79 Euro, im Jahr 2009 bei 18,26 Euro.

Tabelle 7: Bruttomonats- und Bruttostundenverdienst in den zehn Wirtschaftszweigen mit dem größten Zuwachs der Zahl der Normalerwerbstätigen

Wirtschaftszweige (Mikrozensus, 2-Steller W Z 2008)	Normalerwerbstätige			Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen) von Vollzeitbeschäftigten		Bruttostundenverdienst (ohne Sonderzahlungen) von Voll- und Teilzeitbeschäftigten ohne geringfügig Beschäftigte und Altersteilzeit	
	2008	2009	Veränderung 2009 ggü. 2008	2008	2009	2008	2009
	1 000			EURO			
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	537	643	106	2 505	2 566	14,33	14,59
82 Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und	173	230	57	2 677	2 696	14,6	14,86
28 Maschinenbau	870	919	49	3 528	3 356	21,17	21,66
66 Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	98	145	47	4 532	4 613	26,03	26,6
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	402	445	43	2 417	2 446	13,5	13,76
86 Gesundheitswesen	1 412	1 450	38	3 298	3 429	18,46	19,14
69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	258	286	28	3 521	3 620	19,91	20,44
55 Beherbergung	174	200	26	1 897	1 912	10,98	11,06
35 Energieversorgung	255	280	25	4 020	4 155	24,08	24,77
42 Tiefbau	187	209	22	2 764	2 817	16,08	16,58

Quelle: Destatis, Normalerwerbstätige: Mikrozensus, Bruttoverdienste: Vierteljährliche Verdiensterhebung

Tabelle 8: Bruttomonats- und Bruttostundenverdienst in den zehn Wirtschaftszweigen mit der größten Verringerung der Zahl der atypisch Beschäftigten

Wirtschaftszweige (Mikrozensus, 2-Steller W Z 2008)	atypisch Beschäftigte			Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen) von Vollzeitbeschäftigten		Bruttostundenverdienst (ohne Sonderzahlungen) von Voll- und Teilzeitbeschäftigten ohne geringfügig Beschäftigte und Altersteilzeit	
	2008	2009	Veränderung 2009 ggü. 2008	2008	2009	2008	2009
	1 000			EURO			
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	189	146	-43	2 042	2 084	11,33	11,53
29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	94	68	-26	3 733	3 579	23,18	23,84
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	117	93	-24	2 878	2 722	16,95	17,28
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	153	138	-15	3 283	3 322	18,74	19,11
72 Forschung und Entwicklung	123	109	-14	3 687	3 751	21,18	21,6
74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	28	16	-12	3 348	3 446	18,69	19,63
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	32	21	-11	4 695	4 813	26,56	27,32
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	69	58	-11	-	-	-	-
22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	43	34	-9	2 747	2 681	16,02	16,29
42 Tiefbau	29	20	-9	2 764	2 817	16,08	16,58

Quelle: Destatis, Normalerwerbstätige: Mikrozensus, Bruttoverdienste: Vierteljährliche Verdiensterhebung

6. Inwiefern ist es derzeit möglich, die verschiedenen Formen der atypischen Beschäftigung in der monatlichen Arbeitsmarktstatistik gesondert auszuweisen?

Das Statistische Bundesamt unterscheidet folgende Formen atypischer Beschäftigung: Zeitarbeit, Teilzeitbeschäftigung mit 20 oder weniger Wochenstunden, geringfügige Beschäftigung und befristete Beschäftigung. Das Statistische Bundesamt berichtet jährlich auf Basis des Mikrozensus über diese Erwerbsformen. Eine unterjährige Berichterstattung auf Basis des Mikrozensus ist derzeit nicht möglich.

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) berichtet im Rahmen ihrer monatlichen Arbeitsmarktstatistik aus der Beschäftigungsstatistik über die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Branche der Arbeitnehmerüberlassung und über die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigung (ohne Differenzierung nach Wochenarbeitszeit) sowie geringfügigen Beschäftigung. Befristete Beschäftigungsverhältnisse lassen sich derzeit in der Beschäftigungsstatistik der BA nicht abbilden (vgl. auch Antwort zu Frage 8). Zusätzlich berichtet die BA über Beschäftigung von Zeitarbeitern im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik. Diese Daten werden jedoch nur halbjährlich veröffentlicht.

7. Inwiefern hält die Bundesregierung die gesonderte Ausweisung atypischer Beschäftigung für notwendig, angesichts der Tatsache, dass letztere einen bedeutenden Anteil der neugeschaffenen Stellen ausmacht?

Die Betrachtung der Entwicklung unterschiedlicher Erwerbsformen ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeitsmarktbeobachtung. Eine differenzierte Darstellung von Niveau und Entwicklung der Erwerbsformen ist daher notwendig. Die Unterscheidung, ob eine Erwerbsform als atypisch zu betrachten ist oder nicht ist jedoch nicht entscheidend. Vielmehr ist die Darstellung und Beobachtung der einzelnen Erwerbsformen wichtig, um Aussagen über die Entwicklung des Arbeitsmarktes zu erhalten. Dies wird durch die Statistiken der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Bundesamtes gewährleistet.

8. Welche veränderten statistischen Verfahren bzw. Erhebungen wären notwendig, um die atypische Beschäftigung wie ihre einzelnen Formen als eigene Kategorie in der monatlichen Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit auszuweisen?

Soweit dies mit größeren Veränderungen bei der Datenerhebung verbunden wäre, wie sehr würde sich der Aufwand zwischen einer monatlichen und einer vierteljährlichen Erhebung unterscheiden?

Die vom Statistischen Bundesamt definierten Formen der atypischen Beschäftigung können im Rahmen der Beschäftigungsstatistik der BA nur dann ausgewiesen werden, wenn die Meldungen zur Sozialversicherung um weitere Merkmale ergänzt werden. Für Ende 2011 ist die Einführung eines neuen Tätigkeitschlüssels im Meldeverfahren zur Sozialversicherung geplant. Künftig sollen dort auch Angaben zur Befristung von Beschäftigungsverhältnissen und zur Arbeitnehmerüberlassung aufgenommen werden. Darüber hinaus sollen künftig auch die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden von den Arbeitgebern mitgeteilt werden. Ob die Ergebnisse statistisch verwertbar sein werden, muss geprüft werden und bleibt abzuwarten.

In der Beschäftigungsstatistik sind stabile Ergebnisse üblicherweise erst nach einer Wartezeit von sechs Monaten zu erwarten. Um jedoch zeitnäher berichten zu können, werden bestimmte Eckwerte des Beschäftigungsbestandes monatlich mit einer Wartezeit von zwei und drei Monaten ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Diese Hochrechnung ist mit Unsicherheiten verbunden; ob sie künftig für Beschäftigte mit befristetem Vertrag oder in der Arbeitnehmerüberlassung durchgeführt werden kann, hängt davon ab, ob stabile Ergebnisse erzielt werden können. Auswertungen zu Arbeitsstunden werden nur einmal im Jahr zur Verfügung stehen.